



Leistungsbewertung im Fremdsprachenunterricht in den Jahrgangsstufen 3 und 4

Materialien zur Umsetzung des Rahmenlehrplans Grundschule Fremdsprachen



Leistungsbewertung im Fremdsprachenunterricht in den Jahrgangsstufen 3 und 4 - Materialien zur Umsetzung des Rahmenlehrplans Grundschule Fremdsprachen
Hrsg.: Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg), Heidi Barucki und Rahmenlehrplangruppe Fremdsprachen – Begegnung mit Sprachen, Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Sorbisch (Wendisch)
Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg), Mai 2006

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg)
14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209-200

Fax: 03378 209-232

Internet: www.lisum.brandenburg.de

Autorinnen und Autoren: Heidi Barucki und Rahmenlehrplangruppe Fremdsprachen – Begegnung mit Sprachen, Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Sorbisch (Wendisch)

© Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg); Mai 2006

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM Bbg in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM Bbg ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBJS).

Leistungsbewertung im Fremdsprachenunterricht in den Jahrgangsstufen 3 und 4

Materialien zur Umsetzung des Rahmenlehrplans Grundschule Fremdsprachen

Die Leistungsbewertung ist für uns in der Grundschule ein neuer Aspekt im Fremdsprachenunterricht der Jahrgangsstufen 3/4. Grundlage für diesen Bereich unserer Arbeit ist das Rundschreiben 12/03 „Erste Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 3 im Schuljahr 2003/2004 und Begegnung mit fremden Sprachen“:

"Die erbrachten Leistungen in der Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 3 werden gemäß § 57 Abs. 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes bewertet. Sie bleiben bei der Versetzungsentscheidung unberücksichtigt. Zusätzlich können die fremdsprachlichen Kompetenzen auf der Grundlage des Werkstattheftes PLIB Nr. 67 „Meine Sprachenmappe“ dokumentiert werden."

Die VV Leistungsbewertung ist sinngemäß in Anwendung zu bringen, zum Fremdsprachenunterricht in der Grundschule wird dort u. a. ausgeführt:

„Im Fach Fremdsprachen der Jahrgangsstufe 3 wird die abschließende Leistungsbewertung aus den Noten der fachspezifischen Kompetenzbereiche „Hörverstehen“, „Sprechen“ und „Leseverstehen“ gebildet“ [VV Leistungsbewertung, Abschnitt 5 (4)]. Im Fach Fremdsprachen sind schriftliche Lernerfolgskontrollen erst ab Jahrgangsstufe 4 zulässig [VV Leistungsbewertung, Abschnitt 13 (2)].

Das Lernen und Lehren der Fremdsprache wird von der Art der Leistungsbewertung nachhaltig beeinflusst. Besonders wichtig ist dabei ein positives Lernklima, das durch Bestätigung und Anerkennung von Leistungen geprägt ist. In einem Fremdsprachenunterricht, der auf individuelles, selbst verantwortetes Lernen abzielt und offene Lernformen einsetzt, muss auch die Kontrolle der Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler entsprechend gestaltet werden.

Erreichte Leistungen sollen zum Weiterlernen motivieren und zum Ausgangspunkt für weiteres Lernen werden. Deshalb müssen neue Formen der Leistungseinschätzung traditionelle ergänzen und diese zum Teil ersetzen.

Welche Erkenntnisse über den Spracherwerb müssen wir dabei beachten?

Das Lernen einer Fremdsprache ist ein aktiver, konstruktiver und selbst bestimmter dynamischer Prozess, der vom Vorwissen und den Erfahrungen des Lerners sowie von seinen Lerntechniken und seinem individuellem Lernstil abhängt. Er konstruiert sich das System der neuen Sprache in einem nichtlinearen Prozess durch immer währendes Vergleichen mit bereits Bekanntem und Erschlossenem. Dabei übersteigt das Sprachverstehen die eigenen Möglichkeiten zur Sprachproduktion erheblich. Deshalb ist vor allem im Anfangsunterricht die Ausbildung des Hörverstehens von primärer Bedeutung.

Den Schülerinnen und Schülern muss ausreichend Gelegenheit und Zeit gegeben werden, Sprache zu verarbeiten, bevor Sprachproduktion erwartet werden kann. Wird diese gefordert, ehe ein notwendiger Erfahrungsschatz gesammelt worden ist, orientiert sich der Lerner aufgrund noch nicht ausreichend intern verarbeiteter Sprachmodelle an den vorhandenen Mustern der Muttersprache.

Die Kinder dürfen deshalb nicht zu früh zur Sprachproduktion gezwungen oder gar für Fehler bestraft werden. Ähnlich wie beim Mutterspracherwerb beginnen Kinder beim Erwerb einer Zweitsprache zu äußerst unterschiedlichen Zeitpunkten mit dem Sprechen. Bei einigen Kindern ist sogar eine längere Phase des Schweigens zu beobachten, in der sie die

Sprache kaum oder gar nicht gebrauchen, sondern nur zuhören, sie in sich aufnehmen und meistens nonverbal reagieren. Diese Phase darf keinesfalls als Verweigerung interpretiert und bestraft werden. Sie dient einer ausreichenden Sammlung von Sprachmaterial, auf dessen Grundlage die Kinder Selbstvertrauen gewinnen und allmählich erste Versuche unternehmen, sich in der anderen Sprache zu äußern.

Während des Spracherwerbs durchläuft der Lerner auch chaotische, turbulente Phasen der Analyse und Regelfindung. Diese sind gekennzeichnet durch Experimentieren mit entsprechend möglichen Fehlversuchen.

So werden Sätze gebildet, in denen die Fremdsprache mit Wörtern der Muttersprache vermischt wird.

Guck mal, ich habe heute *a new blue skirt*.

Strukturen und Wortbedeutungen überträgt das Kind spontan.

childrens statt *children*, *goed* statt *went*
"handboots" = Handschuhe

Daraus folgt eine entscheidende Herausforderung für die Lehrerin/den Lehrer:

Es müssen vielfältige Lerngelegenheiten geschaffen werden, in denen solche Lernprozesse stattfinden und die Freude der Lehrkraft spürbar wird, wenn „intelligente Fehler“ auftauchen.

Wir Lehrerinnen und Lehrer als Berater im Sprachlernprozess greifen inhaltlich die Äußerungen der Kinder auf und geben ihnen ein korrektes Sprachmuster, ohne sie für Fehler zu tadeln oder gar bloßzustellen.

Beispiel:

S: I goed ... –

L: Oh, you went swimming? I went to the swimming pool, too.

Welche Schlussfolgerungen ergeben sich daraus für die Bewertung?

Die genannten Erkenntnisse der Lernpsychologie und Spracherwerbsforschung schließen eine Zensurenbewertung von produktiven Sprachleistungen in der Anfangsphase des Fremdsprachenunterrichts aus, so dass hier nur eine Bewertung von rezeptiven Leistungen in Frage kommt.

Da das Schriftbild und damit auch das Lesen in dieser Zeit aufgrund seiner Abweichungen von der Aussprache eine untergeordnete Rolle spielt, muss vor allem der Bereich des Hörverstehens für die Bewertung im Vordergrund stehen.

Eine entscheidende Voraussetzung für einen erfolgreichen Beginn ist eine angenehme Lernatmosphäre, die das angstfreie Experimentieren mit der neuen Sprache erlaubt. Aufgrund der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Persönlichkeitsmerkmale der Kinder würde gerade den leistungsschwachen oder schüchternen Schülerinnen und Schülern durch Misserfolge schnell die Freude am Fremdsprachenlernen verloren gehen.

Weil hier die Weichen für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen gestellt werden, dürfen wir nicht riskieren, Kinder in dieser Phase zu frustrieren. In einem anspruchsvollen, herausfordernden Fremdsprachenunterricht werden stattdessen Risikofreudigkeit gefördert und Selbstvertrauen gestärkt.

Natürlich wünschen und brauchen Kinder und Eltern eine Rückmeldung über den jeweiligen Stand des Fremdspracherwerbs, dessen Evaluation ebenso wichtige Planungsgrundlage für uns als Lehrkräfte ist. Von besonderer Bedeutung dabei ist eine kontinuierliche und transparente Beurteilung, die den individuellen Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler einschätzt und die Freude über erreichte Leistungen fördert.

„Das Problem des traditionellen Fremdsprachenunterrichts besteht darin, dass die Lerner nicht daran interessiert sind etwas zu lernen, sondern daran, gute Noten zu bekommen.“

[David Little in Bleyhl, S. 92]

Bevor sprachliche Leistungen mit Zensuren bewertet werden können, müssen die Kinder zunächst Gelegenheit erhalten, das Lernen und Leisten zu lernen. Dazu trägt das schrittweise Heranführen an eine Selbsteinschätzung bei, durch die die Kinder mehr Mitverantwortung für ihre eigenen Lernwege übernehmen, ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstständigkeit erhöhen. Selbst- und Fremdbewertung ergänzen sich. Das Führen einer persönlichen Fremdsprachenmappe – ähnlich dem Europäischen Sprachenportfolio – ist dafür ein wichtiges und nützliches Instrument. Zu Recht wird das Portfolio von vielen am Fremdsprachenunterricht und der Bildung interessierten und beteiligten Personen und Gremien mit großem Interesse gesehen.

Was kann bewertet werden und wie?

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der Vorgaben zu den Standards und den Kompetenzbereichen, die sich an den Niveaustufen des "Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen" orientieren.

In den Jahrgangsstufen 3/4 bezieht sich die Bewertung auf

- die Fähigkeiten in den vier Fertigungsbereichen, wobei der Schwerpunkt auf dem mündlichen Bereich (in Jahrgangsstufe 3 hauptsächlich dem Hörverstehen) liegt,
- den Lernprozess (Anwendung von Lerntechniken, Aktivität im Unterricht, Interesse und Engagement, soziale Kompetenzen).

Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage einer kontinuierlichen Beobachtung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Hilfreich ist es, die Ergebnisse der Beobachtung in Beobachtungsbögen zu dokumentieren. Beispiel:

Name des Schülers: Max H.					Klasse: 3a
Tag	Aktivität im Unterricht	Hörverstehen	mdl. Gebrauch/ Interaktion	Lesen/ Schreiben	Lerntechniken
12.10. 2003	aufmerksamer Zuhörer, im Spiel eher zurückhaltend aber kooperativ	versteht 8 von 10 Anweisungen (2), ordnet alle Bilder zum Inhalt der Geschichte richtig	möchte aber nicht vorspielen	----	in Ordnung, sehr gute Gestaltung
28.11. 2003	sehr aktiv und interessiert, HA (Reim lernen) sehr gut erfüllt		Reim „Autumn“ sehr sicher, betont und gestaltet vorgetragen (1)		nutzt Bildwörterbuch selbstständig

Zur Überprüfung der Fertigkeiten sollten sowohl frontale als auch individuelle Formen genutzt werden (z. B. einzelne Schülerinnen und Schüler während der Freiarbeit testen). Neben der Bewertung durch Zensuren erfolgt die Würdigung von Leistungen durch häufige verbale Rückmeldungen der Lehrkraft. So wird Gelungenes hervorgehoben, Ansporn und Mut gegeben.

Die Präsentation von Portfolioseiten durch die Schülerinnen und Schüler kann durchaus in die Bewertung einbezogen werden. Das Portfolio selbst ist nicht Gegenstand der Bewertung.

Wie können die sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler überprüft werden?

a) Hörverstehen

Um Hörverstehen real zu überprüfen dürfen keine Aufgaben gewählt werden, die Sprachproduktion verlangen. Diese würden die Schülerinnen und Schüler benachteiligen, die zwar alles verstanden haben, es in der Fremdsprache aber nicht formulieren können.

Folgende Möglichkeiten sind zur Überprüfung des Hörverstehens denkbar:

- Bilder zeigen, markieren, ankreuzen, nummerieren, auswählen, ordnen, ausmalen,
- Picasso-Diktat (Schülerinnen und Schüler zeichnen oder malen nach Anweisung bzw. Beschreibung der Lehrkraft aus),
- Nonverbales Reagieren auf fremdsprachliche Äußerungen (Total Physical Response),
- ja/nein-Fragen,
- falsch/richtig-Sätze,
- Gegenstände zeigen, auswählen, ordnen,
- Odd man (word) out (Welches Wort passt nicht?),
- Umsetzen von Spiel- und Bastelanleitungen,
- szenisches Umsetzen von Texten / Geschichten,
- die Beteiligung an Sprachspielen und bei Bewegungsliedern und -reimen (vor allem geeignet für Langzeitbeobachtung).

b) Sprechen

Die mündliche Sprachproduktion sollte im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 3 noch nicht obligatorisch, sondern nur bei Erfolg zensiert werden. Aus den einleitend genannten Gründen sind viel Geduld und vor allem in der spontanen, kreativen Anwendung eine hohe Fehlertoleranz nötig.

Aufgaben zur Überprüfung der Sprechfertigkeit müssen in realistische Kontexte eingebunden sein, damit die Kinder mit möglichst authentischen Kommunikationssituationen konfrontiert und zum Sprechen animiert werden.

Beispiele:

- Reproduktion von Reimen, Liedern, Gedichten
- Rollenspiele
- Beantworten und Stellen von Fragen
- (Bild-)Beschreibungen

Für die Bewertung von Sprechleistungen sollten mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam Kriterien besprochen werden.

Beispiele:

- Inhalt, Erfüllung der Kommunikationsabsicht
- sprachliche Leistung (Aussprache, angemessene Sprachmittel, Interaktion)
- Präsentation (Flüssigkeit, Verständlichkeit, Sicherheit, Ideen)

Für das Sprechen ist es besonders wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler in einer angenehmen und angstfreien Atmosphäre ihre fremdsprachlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Dazu ist die Präsentation vor der Klasse nicht für alle Kinder gleich geeignet. Vor allem schüchterne und wenig selbstbewusste Kinder sollten behutsam an diese für sie beängstigende und damit sprachhemmende Situation herangeführt werden. Individuelle sowie Partner- und Gruppengespräche sind eine weitere Möglichkeit, objektiv bewerten zu können.

Aufzeichnungen während der Überprüfung können die erbrachten Leistungen belegen und besonders bei Gruppenarbeiten hilfreich sein. Dazu können beispielsweise Bewertungsbögen wie folgende genutzt werden.

Formularvorschlag für die individuelle Überprüfung

Name:		Datum:			
Thema:		Art der Aufgabe:			
Kriterium / Punkte	4	3	2	1	0
Inhaltliche Ausführung					
Aussprache					
Flüssigkeit					
Wortwahl					
Korrektheit					

4 Punkte: außergewöhnlich gute Qualität

3 Punkte: gute Leistung

2 Punkte: durchschnittliche Leistung

1 Punkt: unterdurchschnittliche Leistung

0 Punkte: nicht erbrachte Leistung

[in Anlehnung an Bärbel Diehr 2005]

Formularvorschlag für ein Gruppengespräch

Datum: Art der Aufgabe:		Thema:			
Schwerpunkt	Niveau	Name	Name	Name	Name
		(✓)	(✓)	(✓)	(✓)
Aufgabenerfüllung	hatte Schwierigkeiten bei der Erfüllung				
	Aufgabe erfüllt, aber mit einigen Problemen				
	Aufgabe erfolgreich erfüllt				
Flüssigkeit	häufige und lange Pausen beeinträchtigen die Kommunikation				
	erfolgreiche Kommunikation trotz längerer Pausen				
	kommuniziert effektiv ohne längere Pausen				
Aussprache	Fehler in der Aussprache und Intonation beeinträchtigen die Kommunikation				
	akzeptable, gut verständliche Aussprache und Intonation				
	sehr gute Aussprache und Intonation				
Sprachmittel	kann durch geringe Sprachmittel nur eingeschränkt kommunizieren				
	akzeptable Verwendung von Sprachmitteln und Umschreibungsstrategien				
	sichere Verwendung der Sprachmittel, nutzt Umschreibungsstrategien effektiv				
Bemerkungen					

[in Anlehnung an Ioannou-Georgiou, Sophie; Pavlou, Pavlos 2003, S. 181f]

Darüber hinaus ist eine Leistungsbeurteilung einzelner Kinder während einiger Freiarbeitsphasen umsetzbar, in denen die Klasse selbstständig an Aufgaben arbeitet bzw. sich auf die Leistungsüberprüfung vorbereitet. Auch Aufzeichnungen auf Tonträger können hilfreich sein und dienen gleichzeitig als Beitrag für das Portfolio.

c) Leseverstehen

Das Leseverstehen sollte schrittweise und frühestens ab Ende der Jahrgangsstufe 3 bewertet werden. Hier gelten ähnliche Grundsätze und Methoden wie für das Hörverstehen.

Folgende spezifische Möglichkeiten sind außerdem denkbar:

- ganzheitliches Wiedererkennen/Erfassen von Wörtern/Wortgruppen/kurzen Sätzen durch Zuordnen von Wörtern und Bildern,
- ordnen/gruppieren von Wörtern, Oberbegriffe finden,
- Lese-Mal-Blatt,
- Kreuzworträtsel, Word box zum Aufsuchen von Wörtern,
- Übungen nach dem LUK-Kasten – Prinzip.

d) Schreiben

Das Schreiben wird in der Jahrgangsstufe 3 noch nicht durch Zensuren bewertet. In der Jahrgangsstufe 4 sollte das richtige Abschreiben von Wörtern, Sätzen und kleinen Texten sowie das inhaltlich richtige Vervollständigen und Gestalten von Texten zum persönlichen Lebensbereich in die Bewertung einbezogen werden.

Hier können für die Bewertung folgende Kriterien genutzt werden:

- Inhalt, Erfüllung der Kommunikationsabsicht,
- sprachliche Leistung (Korrektheit, angemessene Sprachmittel),
- Umsetzung (Lesbarkeit, optische Gestaltung).

Herkömmliche Tests in Form von Vokabelarbeiten durch Übersetzen und Aufschreiben von Wörtern aus dem Gedächtnis sind auszuschließen.

e) Kenntnisse zur Landeskunde und zum interkulturellen Lernen

Kenntnisse zu landeskundlichen Besonderheiten, auch in der Muttersprache vorgetragen, können durchaus in die Bewertung einbezogen werden.

Literaturangaben

- Bleyhl, Werner: Leistung und Leistungsbeurteilung. - In: *Fremdsprachen in der Grundschule – Grundlagen und Praxisbeispiele*. Hannover 2000
- Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen / Von Trim, John; North, Brian und Coste, Daniel in Zusammenarbeit mit Sheils, Joseph (Übersetzung: Jürgen Quetz in Zusammenarbeit mit Raimund Schieß und Ulrike Sköries; Übersetzung der Skalen: Günther Schneider). - Langenscheidt
- Diehr, Bärbel: Leistung kindgemäß beurteilen. - In: *Primary English 1/2005*
- Ioannou-Georgiou, Sophie; Pavlou, Pavlos : *Assessing young learners*. Oxford 2003

- Meine Sprachenmappe – Ein Sprachenportfolio für jede Altersgruppe – Materialien für den Einsatz in der Grundschule / Heidi Barucki, Rosemarie Beck, Monika Bleck, Renate Götze, Bettina Gulbin, Petra Jobs, Heike Rieckhoff, Ute Wilschke. – Berlin: Wissenschaft und Technik Verlag, 2002. - Reihe des Pädagogischen Landesinstituts Brandenburg: Werkstatthefte, Nr. 67
- MBS: *Rundschreiben 12/03 vom 30. Juli 2003 Erste Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 3 im Schuljahr 2003/2004 und Begegnung mit fremden Sprachen.* Amtsblatt des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport – Nr. 8 vom 3. September 2003
- Rahmenlehrplan – Grundschule – zur Erprobung – Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch / Erarb. vom Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg) / Hrsg. vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. – Berlin: Wissenschaft und Technik Verlag, 2004
- Reischle, Jochen: Leistungsmessung im Anfangsunterricht Englisch. - In: *Zeitschrift Fremdsprachenunterricht Themenheft Anfangsunterricht 4* (2001)
- Verwaltungsvorschriften zur Leistungsbewertung in den Schulen des Landes Brandenburg (VV – Leistungsbewertung) vom 19. Juli 2006. – Hrsg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. – Potsdam, 2006

Die Lehrbuchverlage bieten zu ihren modernen Materialien für die Jahrgangsstufen 3/4 geeignete Anregungen für die Bewertung der sprachlichen Kompetenzen an.

Fragen, Hinweise, Kritiken zu diesem Material senden Sie bitte an das

Landesinstitut für Schule und Medien Brandenburg
 14974 Ludwigsfelde-Struveshof
 Dr. Rosemarie Beck
 Tel. 03378 209 186
 Fax 03378 209 303
 E-Mail rosemarie.beck@lisum.brandenburg.de